Bei uns wird einer, der sich nicht um die Staatsgeschäfte bekümmert [...]

Autor(en): **Perikles**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Befreiung : Zeitschrift für kritisches Denken**

Band (Jahr): **2 (1954)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-410356

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Verführung durch den Teufel» unterscheiden kann: *Hitlers* Unwesen wurde vom Klerus viel zu spät durchschaut. Immer galt der Führer als «tabu», sodaß selbst *Stauffenberg* mit seinen Mordplänen zögerte und man lieber Millionen unschuldiger Soldaten opferte statt den Urheber allen Unheils. Nach 1945 wurde anstelle des Rassenwahns der *Konfessionshaß* gesetzt: In Schule und Ehe treibt man die auseinander, die bisher aufeinander angewiesen waren. Ueberall künstlicher Dualismus statt naturgegebener Monismus.

Wenn wir Monisten nun die selbstherrliche Autorität willkürlicher Individuen mit ihrer Scheuklappenoptik durch die wissenschaftliche *Großzahlerkenntnis* und *Objektivität* ersetzen wollen, dann müssen wir den Wert der für *alle* nachprüfbaren Wahrheit lehren. Das wird keine grundsätzlichen Schwierigkeiten haben: Sogar die Neger sahen den Wert der Produkte unserer Denkweise ein. Sonst hätten sie sich nicht von ihren Medizinmännern abgewandt, um in Europa Medizin zu studieren. Wir müssen nur zeigen, daß die Seele sich genau so wie die Materie verführen bzw. fehleinsetzen läßt: Erkenntnis muß durch Erfahrung und Logik gewonnen werden, statt durch ästhetische Tricks der Demagogen, die ihre Schwächen mit Esoterik tarnen und ihre Schuld auf die — Minderheiten schieben, die sich nicht wehren können. Man muß zu einer krisenfesten Persönlichkeit erzogen werden, die nicht dem Kotau vor jeder Suggestivmacht verfällt. Man muß wissen, *warum* die Farbigen die Achtung vor dem weißen Mann verloren haben und auf welchem Gebiet dieses Ansehen noch besteht. So kann man den Ausgleich finden, den Europa mit seinem Menschenüberschuß gegenüber dem menschenleeren, aber rohstoffreichen Afrika suchen und finden muß, wenn es nicht untergehen will.

Dann können wir Monisten dem pessimistischen Oswald Spengler ein «Dennoch!» entgegenrufen!

Bei uns wird einer, der sich nicht um die Staatsgeschäfte bekümmert, nicht für einen ruhigen, sondern für einen schlechten Bürger gehalten. **Perikles.**